



REISEFEDER

Gerade weil wir alle immer mehr digital konsumieren - echte Bücher zum Blättern sind einfach toll. Und überhaupt, was wäre Weihnachten ohne sie? Hier kommen unsere ausgiebigen Tipps für Buchgeschenke. Immer wieder gerne eher außergewöhnliche Ratetipps oder gute Romane mit Lokalkolorit.

TraumZeitReise. Eine Geschichte des Tourismus

Wie hat das eigentlich mal angefangen mit dem (Ver-)Reisen? Warum zog und zieht es manche Menschen ins ferne Unbekannte, während sie doch eigentlich ihre „heimische Höhle“ genießen könnten? Was ist übrigens der Unterschied zwischen Reisen und Tourismus? Wie konnte man mitten im Weltkrieg entspannt an der Ostsee Badeurlaub machen? Und was ist „Massentourismus“?



@ Bebra Verlag

Jedenfalls sind es weltweit nur ganz Wenige, schreibt der Historiker und Soziologe Spode, die zum Vergnügen oder Entspannen reisen (können) – in den meisten Ländern nur die Reichen, den reicheren Ländern aber fast Alle. Manche sogar mehrmals im Jahr. Und warum?

Da spannt der Autor den ganz großen Bogen. Von der Steinzeit bis heute, voller Fakten, aber dennoch – oder gerade deshalb – ganz (ent-)spannend zu lesen. Reisen konnte es überhaupt erst geben, als der Ackerbau die Menschen seßhaft machte: als Gegensatz zum Da-Bleiben. Und so richtig ging es erst los, als die heute „westliche Gesellschaft“ das anstrengende Mittelalter überwunden hatte und die gehobeneren Schichten anfangen, das „Paradies“ zu suchen. Was Touristen ja irgendwie noch heute

tun, oder...?

Neben den vielen Quellen und immer wieder überraschenden Wissenshäppchen hat der Leiter des Historischen Archivs zum Tourismus in Berlin auch viele originale Bilder und Illustrationen ins Buch gepackt. Ich mag sowas ja, in der Vergangenheit blättern. Verstehen, wie Dinge angefangen haben. Und so...

Dies ist also kein Werk zum schnellen Verschlingen. Man muss auch nicht jedes Detailkapitel lesen. Aber man kann. Und immer wieder mal reinblättern: zum „Homo touristicus“, zu Pilgerzügen und Pilgerreisen, zum „Deutschen Wald“, zum Reisen in der DDR. Und zum Finale: Warum wir alle Touristen sind.